

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **23 (1943-1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

23. JAHRGANG -- NOVEMBER 1943 -- HEFT 3

## Die Wahlen vom 31. Oktober 1943

Von \* \* \*

Mit der allem gesellschaftlichen Geschehen eigenen Notwendigkeit führen die Veränderungen in der ökonomischen Basis, die in Kriegszeiten auch in neutralen Ländern eine starke Beschleunigung erfahren, zu einer Auflockerung der politischen Machtverhältnisse. Deshalb sind Wahlen, die nach längerer Kriegsdauer erfolgen, immer von symptomatischer Bedeutung für die künftige politische Entwicklung eines Landes.

Seit dem Jahre 1919 haben denn auch in der Schweiz keine eidgenössischen Wahlen von solcher Bedeutung stattgefunden, wie die vom 31. Oktober 1943. Wenn auch im gegenwärtigen Augenblick ihre Ergebnisse noch nicht in allen Einzelheiten bekannt sind, so ermöglichen die vorliegenden Daten doch einen *ersten summarischen Überblick*. Es wäre übertrieben, wenn man behaupten wollte, das Resultat komme einem eigentlichen Dambruch gleich; eher kann man wohl von einem ersten Wetterleuchten sprechen, das die Morgenröte einer neuen Zeit, die sich aus dem blutigen Völkerringen abzuheben beginnt, am Horizont aufflammen ließ. Denn in ihrem tiefern Sinn waren diese Nationalratswahlen eine erste Volksbefragung über die Gestaltung der Nachkriegszeit. Dieses Motiv beherrschte auch den lebhaften, aber sachlich geführten Wahlkampf. Während die bürgerlichen Parteien auf ihre vergangenen Verdienste pochten, wobei der Freisinn sogar so weit ging, ein Jahrhundert schweizerischer Geschichte für sich zu beanspruchen, hat unsere Partei die Gegenwartsprobleme in den Vordergrund gestellt und mit ihrem Programm «Neue Schweiz» dem Volk den schweizerischen Weg zu einer neuen Gesellschaft aufgezeigt.

Die Antwort des Volkes ist in einer deutlichen Linksschwenkung zum Ausdruck gekommen. Die Ursachen dieses Ruckes nach links wurzeln in den wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges, die zu einer Verschärfung der Klassengegensätze führten. Die unbefriedigende Lösung des Preis-Lohn-Problems und das Mißverhältnis in der steuerlichen Belastung von Besitz einerseits und notwendigem Verbrauch andererseits haben in breiten Massen die Erkenntnis geweckt, daß eine Verbesserung ihrer Lage eine Änderung der politischen Machtverhältnisse zur Voraussetzung hat. Aus diesen Gründen ist das hervorragendste Merkmal der diesjährigen Natio-